

Nächste Woche beginnt das Feilschen

Auftakt zu den Flughafen-Koordinationsgesprächen

Bund, Kantone und Unique versuchen ab kommender Woche erneut, den gordischen Knoten um den Flughafen Zürich aufzulösen. Im ersten SIL-Koordinationsgespräch wollen sie gemeinsame Eckwerte festlegen und eine Studie zur Nachfrage diskutieren.

ark. Im Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) schreibt der Bund die raumplanerischen Rahmenbedingungen um die Schweizer Flughäfen und -plätze fest. Ab kommender Woche wartet mit dem Auftakt zur Erarbeitung des Objektblatts Zürich der grösste Brocken bei der Erarbeitung dieses Regelwerks. Gemeinsam mit den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Aargau sowie dem Flughafen steigt der Bund in das erste sogenannte Koordinationsgespräch. Was auf Anhieb technokratisch tönt, ist bei genauerem Hinsehen nichts anderes als ein neuer Versuch, den Konflikt um den Flughafen einer gütlichen Lösung zuzuführen und die Basis für ein definitives Betriebsreglement zu schaffen, das nicht nur die Bedürfnisse der lärmgeplagten Bevölkerung, sondern auch die des Wirtschaftsraums Zürich und der übrigen Schweiz zu befriedigen vermag.

Anlässlich eines Hintergrundgesprächs haben der Direktor des Bundesamts für Zivilluftfahrt (BAZL), Raymond Cron, und die Zürcher Volkswirtschaftsdirektorin Rita Fuhrer am Freitag über Tücken und Perspektiven des Vorhabens referiert. Zunächst gilt es, die Hoffnungen auf eine schnelle Lösung im Keim zu ersticken. Cron sagte, ein definitives Betriebsreglement werde mit allergrösster Wahrscheinlichkeit nicht vor Ende 2010 vorliegen. Damit steht auch praktisch fest, obschon dies der BAZL-Direktor nicht ausdrücklich sagte, dass die Südanflüge bis dahin kaum verschwinden werden. Immerhin stellte er in Aussicht, dass das Amt noch im laufenden Jahr über den Stand des Bewilligungsverfahrens für den gekröpften Nordanflug informieren werde. Allerdings wurde nicht ganz klar, ob das BAZL bereits grünes Licht geben oder eine Verzögerung bekannt geben wird. Bei der Erarbeitung des SIL- Objektblatts will der Bund eng mit dem Kanton Zürich zusammenarbeiten. Dieser revidiert derzeit seinen Richtplan, und es soll, wie Rita Fuhrer erläuterte, auf eine möglichst gute Übereinstimmung der beiden Regelwerke geachtet werden, da sie rechtlich auf gleichem Niveau stünden. Letztlich werde aber der Bundesrat allfällige Differenzen bereinigen können, da er auch kantonale Richtpläne gutheissen muss. Sowohl der Richtplan wie auch der SIL sollen für möglichst gute Rechtssicherheit der betroffenen Anwohner sorgen, betonten Fuhrer und Cron. Im Süden des Flughafens wird man an diesen Beteuerungen möglicherweise etwas zweifeln, ist doch der Südanflug im gültigen kantonalen Richtplan nicht vorgesehen.

Anlässlich des ersten Koordinationsgesprächs vom kommenden Dienstag soll noch nichts entschieden werden. Traktanden des Gesprächs sind die Erarbeitung von Eckwerten für den Flughafen aufgrund einer Nachfragestudie, die kommende Woche präsentiert werden soll, sowie die Ausarbeitung von Kriterien für die Beurteilung diverser Betriebsvarianten. Die Experten des Bundes, der Kantone und des Flughafens werden dann Varianten für ein künftiges Anflugregime erarbeiten. Diese sollen im zweiten Koordinationsgespräch in rund einem Jahr auf höchster Ebene diskutiert und bewertet werden. Kompliziert wird der Prozess durch die offene Entwicklung der deutschen Flugbeschränkungen. Laut Cron wolle man dieser Unsicherheit im Prozess mit verschiedenen Szenarien begegnen.